

Prof. Dr. Alfred Toth

Stufigkeit gerichteter Objekte

1. Das in Toth (2012a, Teil XIII) eingeführte Klassifikationsprinzip der Stufigkeit gerichteter Objekte hängt, wie in diesem ergänzenden Beitrag aufgezeigt werden soll, engstens mit der systemischen Unterscheidung von Außen und Innen zusammen, ist aber keineswegs auf diese Dichotomie beschränkt, sondern zeigt sich in verschiedensten Formen von "Gegen-Sätzen" und ist sowohl von ästhetischer als auch von gesellschaftlicher Relevanz. Zum bisherigen formalen Stand einer Theorie gerichteter Objekte vgl. Toth (2012b); diese bildet den theoretischen (und hier weggelassenen) Hintergrund auch für die vorliegende Arbeit.

2. Horizontale Stufigkeit: Vorne / Hinten



Josefstr. 130, 8005 Zürich
Vorderseite



Josefstr. 130, 8005 Zürich
Hinterseite

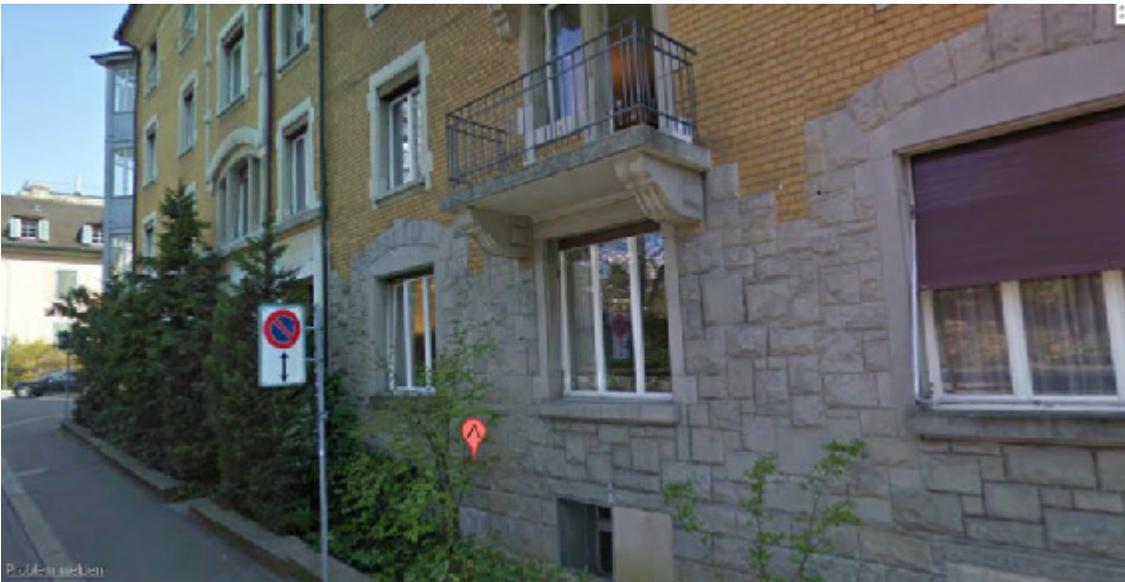
Im folgenden Fall betrifft die Stufigkeit v.a. das Fehlen von Balkonen zur Hofseite:



Fröhlichstr. 51, 8008 Zürich

3. Vertikale Stufigkeit: Oben / Unten

Die Fassade ist auf Parterrehöhe objektal oder ornamental gegenüber den übrigen Stockwerken verschieden markiert.



Schönleinstr. 10, 8032 Zürich (google earth)

Im folgenden Beispiel liegt die Umkehrrelation zum vorherigen vor: Die Fassade auf Parterrehöhe ist gegenüber den höheren Stockwerken relativ unmarkiert:



Metzerstr. 21,
4056 Basel
(1898)

Ein Beispiel für trichotomische anstatt dichotomische Relation bietet der folgende Beleg:



Hagenstr. 51, 9014 St. Gallen

Im folgenden Beispiel sind zwei Stufigkeiten kombiniert: Oben/Unten sowie Mitte/Seitlich:



St. Moritzstr. 21,
8006 Zürich (1904)

4. Wert-Stufigkeit

Von Wertstufigkeit sprechen wir dann, wenn Glieder von systemischen Dichotomien gegenüber ihren Alternanten mit Prestige belegt werden, d.h. zum Argument für eine Wertfunktion werden.

4.1. Hauseingänge



Arbeiterhaus. Langgasse 91,
9008 St. Gallen (1900)



"Upper Class"-Haus. Kreuzstr. 80,
8032 Zürich (1895)

4.2. Wohnungstypen



Mansardenwohnung.
Zurlindenstr. 293,
8003 Zürich

Vgl. die Abbildung der Stufigkeit von Restauranttypen auf sprachliche Zeichen, z.B. Tschercherl (Wien) = lebúj (Ungarn), Spunte (Schweiz) = Kaschemme (Zig.-Dt.), dann im Ung. lineare Abhängigkeit von Stufigkeit und Sortigkeit: falatozó (Imbißbude) < söröző (Bierquelle) < borozó (Weinlokal) < cukrászda (Café-Konditorei) < étterem (Gasthaus, Speiseloal), wobei die letzteren selber mehrfach kategorisiert sind.



Luxusrenov.
mittelalterliche
Wohnung mit
romant. Malerei.
Storchengasse 17,
8001 Zürich

4.3. Zimmertypen

4.3.1. Küchen



Nürnbergstr. 6, 8037 Zürich



Designer-Küche.
Storchengasse 13,
8001 Zürich

4.3.2. Badezimmer



Rolandstr. 33, 8004 Zürich



Hofstr. 64, 8032 Zürich (1986)

Anhand des letzten Beispiels, einer Wohnung in einem Haus auf dem Zürichberg (Fluntern), sei noch darauf hingewiesen, daß hier die Stufung auch geographisch relevant ist, da dem oberen Zürichberg ein höheres Prestige zugewiesen wird als dem unteren, sowie dem ganzen Zürichberg wiederum ein höheres Prestige als z.B. Außersihl, den Kreisen 4 und 5 usw. In seinem Aufsatz "Geliebtes Fluntern" schrieb Friedrich Witz (der Gründer des Artemis-Verlages): "Dafür legten die Hausbesitzer Gärten an, kleinere und größere, die meisten terrassiert, denn es galt, sich dem abfallenden Gelände anzupassen. Ein bißchen umständlich sind derlei Gärten, aber gerade durch ihre Mehrstufigkeit bezaubernd (1966, S. 84).

Literatur

Toth, Alfred, Typen gerichteter Objekte, I-XXII. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Witz, Friedrich, Geliebtes Fluntern. In: Zürich und seine Quartiere. Zürich 1966, S. 82-90

28.7.2012